

## RHEINAUFWAERTS MIT DEM FAHRRAD

In 2 Wochen mit dem Fahrrad von Karlsruhe den Rhein entlang über Strasbourg (F), das Elsass und Basel und weiter von Bern entlang der Aare bis nach Brienz / Berner Oberland (CH)

www.nah-und-fern.de

19. April - 1. Mai 2003

Vom 19. April bis 1. Mai 2003 bin ich von Karlsruhe aus auf französischer Seite über Strasbourg durch das Elsass rheinaufwärts nach Basel gefahren. Weiter ging es nach dann nach einer Zugfahrt von Basel nach Bern, die Aare hinauf Richtung Quelle bis nach Brienz (CH) im Berner Oberland.

Sie finden in diesem Bericht die detaillierten Reisebeschreibungen der einzelnen Tagesetappen meiner Fahrradtour. Viel Spaß beim Lesen und Entdecken !

### INHALT

#### 1. –5. Tag    Karlsruhe – Elsass – Basel

- |        |                                 |  |
|--------|---------------------------------|--|
| 1. Tag | Karlsruhe – Kehl<br>(90 km)     | <i>(Samstag, 19.04.2003)</i> - Fahrt entlang der Hochwasserdeiche und Staustufen bis zum Veranstaltungsort der grenzüberschreitenden Landesgartenschau 2004                  |
| 2. Tag | Kehl – Strasbourg               | <i>(Sonntag, 20.04.2003)</i> - Die Altstadt in Strasbourg ist immer wieder schön anzusehen, besonders im Frühjahr mit einer Schiffsrundfahrt durch die malerische Innenstadt |
| 3. Tag | Kehl – Kaysersberg<br>(95 km)   | <i>(Montag, 21.04.2003)</i> - Entlang des schnurgeraden Canal du Rhone au Rhin hinein in die Weinberge des Elsasses  |
| 4. Tag | Kaysersberg / Elsass            | <i>(Dienstag, 22.04.2003)</i> - Am Fuß der Vogesen Wanderung durch die Weinberge von Kaysersberg nach Riquewihir   |
| 5. Tag | Kaysersberg - Basel<br>(105 km) | <i>(Mittwoch, 23.04.2003)</i> - Durch die Rheinebene zurück an den Canal du Rhone au Rhin hinein nach Basel  |

#### 6. – 8 Tag    Basel – Aare - Berner Oberland

- |        |                          |   |
|--------|--------------------------|---|
| 6. Tag | Basel                    | <i>(Donnerstag, 24. 04.2003)</i> - Geschäftige Großstadt mit viel Geschichte und interessanter Altstadt   |
| 7. Tag | Basel – Bern (Zug)       | <i>(Freitag, 25.04.2003)</i> – von Basel nach Bern mit dem Zug, Bern - Über das Schweizer Jura und Mittelland hinweg in die Schweizer Bundeshauptstadt                    |
| 8. Tag | Bern – Brienz<br>(55 km) | <i>(Samstag, 26.04.2003)</i> - Bern - Thun (35 km), Thun - Interlaken (Schiff), Interlaken - Brienz (20 km), Mit jedem KM näher an den Fuß der noch schneebedeckten Alpen |



## RHEINAUFWAERTS MIT DEM FAHRRAD

In 2 Wochen mit dem Fahrrad von Karlsruhe den Rhein entlang über Strasbourg (F), das Elsass und Basel und weiter von Bern entlang der Aare bis nach Brienz / Berner Oberland (CH)

www.nah-und-fern.de

19. April - 1. Mai 2003

### 1. -5. Tag    Karlsruhe – Elsass – Basel

#### 1. Tag            Karlsruhe – Kehl (90 km)

(*Samstag, 19.04.2003*) - Fahrt entlang der Hochwasserdeiche und Staustufen bis zum Veranstaltungsort der grenzüberschreitenden Landesgartenschau 2004

Start meiner diesjährigen Fahrradtour war Maximiliansau, gegenüber von Karlsruhe, auf der linken Rheinseite gelegen. Die Fahrt Richtung Süden auf französischer Seite führt fast immer parallel zum Rhein. Gesehen habe ich den Fluß allerdings so gut wie nie. Ich bin im Regelfall hinter meterhohen Deichen oder hinter weiteren Deichen im Landesinneren gefahren. Die Strecke ist gut zu befahren, hat so gut wie keine Steigungen, nur die Infrastruktur ist sehr dünn gesät. Wenn man nicht einige Kilometer vom Rhein entfernt einen Ort aufsuchen möchte, ist man gut beraten, sein Proviant komplett mitzunehmen.

Mich persönlich hat überrascht, daß es hier auf der Strecke einige Staustufen im Fluß gibt. Ich kenne den Rhein nur als breiten Strom in Höhe Düsseldorf, Köln, Mainz. Auf dem Teilstück bis nach Strasbourg fand ich viel naturbelassene Landschaft, Bruchland und manchen Campingplatz, der auf keiner Karte verzeichnet war.

Läßt man sich von der Beschilderung nach Strasbourg leiten, nähert man sich von Strasbourgs grüner Seite, dem Bois de Robertsau, lernt die ersten Kanäle kennen, aber auch den alten Westwall, die Verteidigungslinie aus dem 1. Weltkrieg. Zum Teil fährt man im Großraum Strasbourg sogar auf diesen alten Verteidigungswällen.

Nach gut 6,5 Stunden in den Außenbezirken angekommen, entschied ich mich, in Kehl auf der anderen Rheinseite zu übernachten. Zum Strasbourger Campingplatz hatte ich nichts genaues an Informationen im Vorfeld gefunden und der Kehler Campingplatz schien recht attraktiv zu sein. 90 km keine Probleme mit dem Fahrrad fahren gehabt, aber als ich die Europa-Brücke von Strasbourg nach Kehl bei scharfem Gegenwind und starkem Verkehr überquert hatte, war ich froh, an meinem ersten Zielort angekommen zu sein.

#### 2. Tag            Kehl – Strasbourg

(*Sonntag, 20.04.2003*) - Die Altstadt in Strasbourg ist immer wieder schön anzusehen, besonders im Frühjahr mit einer Schiffsrundfahrt durch die malerische Innenstadt

Was soll man zu Kehl sagen? Stadt der länderübergreifenden Landesgartenschau 2004 gemeinsam mit Strasbourg. Ansonsten konnte ich nicht viel entdecken, daß es für mich für einen zweiten Besuch gerade wegen dieser Stadt reizen würde.

Mit dem Campingplatz hinter dem Deich im Süden der Stadt gelegen, konnte ich hingegen wirklich zufrieden sein. Sauber, gepflegt, zwar keine eingeteilten Parzellen, dafür aber gute sanitäre Einrichtungen und eine nette Gastwirtschaft auf dem Campinggelände. Die Küche gut bürgerlich, die Preise moderat.

## RHEINAUFWAERTS MIT DEM FAHRRAD

In 2 Wochen mit dem Fahrrad von Karlsruhe den Rhein entlang über Strasbourg (F), das Elsass und Basel und weiter von Bern entlang der Aare bis nach Brienz / Berner Oberland (CH)

www.nah-und-fern.de

19. April - 1. Mai 2003

Nach Strasbourg kann man von Kehl aus gut mit dem Linienbus Nr. 21 ab dem Stadthalle oder dem Hauptbahnhof fahren. Die Busse fahren zwar an Sonn- und Feiertagen etwas dünn, sind aber eine gute Möglichkeit, jeglicher Park- und Diebstahlprobleme entledigt, nach Strasbourg zu kommen. Der Bus fährt circa 25 min, und man steigt mitten im Zentrum in der Nähe des Place Gutenberg aus.

Bei dem schönen Sonntagswetter habe ich eine Bootsfahrt auf Strasbourgs Kanälen unternommen. Die Fahrt dauerte etwas über eine Stunde und führt von der malerische Altstadt bis hin zum Europa-Parlament. Man bekommt einen anderen Blick für ein europäisches Parlament, wenn man zumindest sieht, wo Europas Parlamentarier sitzen.

Den Nachmittag habe ich zusätzlich noch dazu genutzt ins Strasbourger Münster reinzuschauen. Ostersonntag war das Münster Veranstaltungsort für ein Konzert von Johannes Sebastian Bach. Ich weiß leider nicht mehr, was gegeben wurde, aber die Resonanz des Publikums auf Orchester, Chor und Solisten war wirklich toll. Ich hatte das Konzert jeweils nur zu Beginn und zum Ende nach fast 2,5 Stunden mitbekommen, aber die Atmosphäre eines vollen Münsters mit der Musik von Bach hatte etwas eindringliches.

### 3. Tag Kehl – Kaysersberg (95 km)

*(Montag, 21.04.2003)* - Entlang des schnurgeraden Canal du Rhone au Rhin hinein in die Weinberge des Elsasses

Am Anfang eines Urlaubes geht ja alles in die Packtaschen rein, hat man aber erst einmal ausgepackt, bekommt man es nie wieder so optimal in die Taschen, wie am Anfang. Nach halbwegs erfolgreichem Packen ging es dann Ostermontag von Kehl Richtung Elsass. Den zeitlichen Rahmen, um durch Strasbourg wieder auf die eigentliche Route, die am Canal du Rhone au Rhin beginnt, zu kommen, sollte man nicht unterschätzen.

Ich habe fast eine Stunde vom Campingplatz bis hin zum Kanal gebraucht. Dieser geht viele Kilometer parallel zum Rhein und diente in früheren Tagen den Frachtschiffen als Transportweg. Heute geht er, wie mit dem Lineal gezogen, durch die flache Landschaft und dient als sehr malerische Kulisse für Sportbootfahrer, Angelwettbewerbe, Inline-Skater und Fahrradfahrer. Die gesamte Strecke ist durchgehend asphaltiert und ausgesprochen gut zu befahren. Man passiert unterwegs einige Staustufen, ein paar klitzekleine Ortschaften (kaum Infrastruktur!). Ansonsten fährt man von den Außenbezirken Strasbourgs über 20 km nur schnurgeradeaus.

Das Wetter entwickelte sich schwül warm, und ich entschied mich – statt Breisach am Rhein anzusteuern – für Kaysersberg zu Füssen der Vogesen als nächstes Ziel. Es gibt im Elsass zwei Hauptfernradwege: einmal die Rheinstrecke und einmal eine Strecke parallel zu den Vogesen bzw. Weinbergen. Die Verbindung zwischen diesen beiden ist nicht so optimal von der Streckenführung.

Fuhr ich bisher idyllisch am ruhigen Kanal entlang, ging die Fahrt jetzt auf zum Teil auf viel befahrenen Landstraßen entlang. In Selestat war zudem der Weg durch den Ort auf die andere Seite der Nationalstrasse schwierig zu finden. Nach diesen Schwierigkeiten entschädigte der Weg durch die Weinberge aber für heftige Gewitter und ungenügende Wegbeschreibungen. Ich kam so unverhofft zu einer guten Tarte Flambee in einem netten Lokal in Kintzheim bei Selestat.

## RHEINAUFWAERTS MIT DEM FAHRRAD

In 2 Wochen mit dem Fahrrad von Karlsruhe den Rhein entlang über Strasbourg (F), das Elsass und Basel und weiter von Bern entlang der Aare bis nach Brienz / Berner Oberland (CH)

www.nah-und-fern.de

19. April - 1. Mai 2003

Nach der Pause in Kintzheim ließ es sich zu Füßen der Vogesen mit Blicken auf die Burg Haut-Königsburg und den Schwarzwald im Osten gut fahren. Ich fuhr immer wieder durch schöne Ortschaften, die zum Verweilen einluden, wenn nicht der Regen im Nacken gesessen hätte.

Das Wetter hatte sich zu gezogen im Laufe des Tages. Es gab einige zum Teil heftige Gewitter mit ergiebigen Niederschlägen. Ich entschied mich an diesem Abend für die beiden nächsten Übernachtungen gegen den Campingplatz von Kaysersberg und entschied mich statt dessen für das Hotel „Chambard“ mitten im Ortskern von Kaysersberg.

### 4. Tag            Kaysersberg / Elsass

*(Dienstag, 22.04.2003)* - Am Fuß der Vogesen Wanderung durch die Weinberge von Kaysersberg nach Riquewahr

Sonnenschein nach einem regnerischen Tag und eine schöne Unterkunft können etwas ungemein belebendes haben. Von Kaysersberg aus bin ich an diesem Tag über Kintzheim durch die Weinberge nach Riquewahr gegangen. Die Strecke verläuft bis Kintzheim im Tal. Von dort aus geht man vom nördlichen Stadttor aus durch die Weinberge über die Hügel bis nach Riquewahr. Der Weg ist durchgehend asphaltiert und bietet gerade bei Sonnenschein sehr schöne Blicke in die Weinberge, auf die umliegenden Ortschaften und sogar bis in den Schwarzwald hinein. Ich bin circa 1,5 Std. bis 2 Stunden unterwegs gewesen, je nach Trödefaktor.

Riquewahr erreicht man nach einem längeren Stück über eine Hochebene. Ich war richtig überrascht, daß ich auf einmal schon da war. Bei der Lage des Ortes, versteckt in einer Talmulde, ist es nicht verwunderlich, daß der Ort vom späten Mittelalter an in einem Dornröschenschlaf lag.

Beim Ort selber muß man sich darüber im klaren sein, daß man ihn noch mit Hundertschaften anderer Touristen teilt, und daß man nie alleine durch die Gassen schlendern wird. Hat man sich damit aber arrangiert, kann man den Ort genießen. Denkt man sich die Touristenmassen weg, bleibt eine kleine, gut überschaubare mittelalterliche Stadt übrig. Enge Gassen, viel Fachwerk, farbenfrohe, sehr gut renovierte Häuser, für das Auge bietet der Ort eine ganze Menge.

Gegessen habe ich, wie am Abend vorher, in der Weinstube des Hotels „Chambard“. Das war am ersten Abend eher eine Notlösung – die umliegenden Restaurants schlossen um 21.00 Uhr ihre Küche !!! - . Die Qualität des Essens hatte mich für den zweiten Abend - in der Weinstube bis 21.30 Uhr – aber so überzeugt, so daß ich wieder vom Essen direkt ins Bett fallen konnte.

## RHEINAUFWAERTS MIT DEM FAHRRAD

In 2 Wochen mit dem Fahrrad von Karlsruhe den Rhein entlang über Strasbourg (F), das Elsass und Basel und weiter von Bern entlang der Aare bis nach Brienz / Berner Oberland (CH)

www.nah-und-fern.de

19. April - 1. Mai 2003

### 5. Tag Kaysersberg – Basel (105 km)

*(Mittwoch, 23.04.2003)* - Durch die Rheinebene zurück an den Canal du Rhone au Rhin hinein nach Basel

Nach einem guten Frühstücksbüffet startete ich von Kaysersberg Richtung Basel. Ich wählte die Strecke über Colmar und dann querfeldein durch die kleinen Orte, um wieder an den Canal du Rhone au Rhin zu kommen. Hier war der Bikeline-Führer Elsass eine gute Hilfe. Auch wenn diese Ausgabe sehr unstrukturiert aufgebaut ist, half sie doch sehr, den Weg über kleine Landstraßen und durch die kleinen Orte zu finden.

Die Strecke bis zum Kanal war angenehm zu fahren, auch wenn nicht an allen Stellen die Ausschilderung optimal war. Aber wie auf der ganzen Strecke durch Frankreich, kann sich trotzdem manche deutsche Gegend davon eine Scheibe abschneiden. Mit ein bißchen Wissen um Himmelsrichtungen konnte man die Strecke sehr gut fahren. Lange Kilometer geht es durch den Forêt Domaniale de la Harth Nord. Die Strecke fährt man dort wie auf Schienen. Wieder am Kanal entlang, verändert sich das Bild. Kannte man ihn zwischen Strasbourg und Elsass als kleinen, romantischen Kanal, ist er jetzt groß und sehr breit ausgebaut, mit modernen Schleusen.

Die letzte Strecke bis Basel geht von Huningue an einigen Chemiefabriken vorbei. Der Grenzübergang zwischen Frankreich und der Schweiz befindet sich auch zwischen zwei Industriegeländen. Die Ausschilderung in Basel ist dann wieder schweizerisch gründlich. Rote Schilder mit weißer Beschriftung weisen sehr gut den Weg, an vielen Stellen hat der Radfahrer eigene Fahrbahnen und Ampeln in der Stadt. Der Campingplatz in Reinach, einem Ort im Süden von Basel, ca. 5 km vom Zentrum entfernt, ließ sich so sehr gut finden. Ich war angenehm überrascht, wie unkompliziert alles ging.

### 6. – 8 Tag Basel – Aare - Berner Oberland

#### 6. Tag Basel

*(Donnerstag, 24. 04. 2003)* - Geschäftige Großstadt mit viel Geschichte und interessanter Altstadt

Im Dreiländereck gelegen, bietet die Stadt ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Stadtbild. Vom Campingplatz in Reinach bin ich mit der Straßenbahnlinie 11 bis vor das Rathaus gefahren. Dank einer Tageskarte konnte ich alle Ecken und Winkel der Stadt mit ihrem weitverzweigten Straßenbahn- und Busnetz anschauen. Bequemer ging es nicht.

Der Campingplatz bot frühmorgens einen Brötchen-Service an. Ich konnte mich auf die Veranda setzen und dort mein Frühstück essen. Die Betreuer des Platzes waren sehr hilfsbereit, was die üblichen Themen, essen in der näheren Umgebung, öffentlicher Nahverkehr und Wegführung anging. Der Platz hatte neue sanitäre Anlagen, die zwar etwas knapp bemessen waren, aber bei der großen Anzahl der Dauercamper wohl in Ordnung gehen.

## RHEINAUFWAERTS MIT DEM FAHRRAD

In 2 Wochen mit dem Fahrrad von Karlsruhe den Rhein entlang über Strasbourg (F), das Elsass und Basel und weiter von Bern entlang der Aare bis nach Brienz / Berner Oberland (CH)

www.nah-und-fern.de

19. April - 1. Mai 2003

Die Innenstadt von Basel bietet genügend Möglichkeiten für ein Schlecht- bzw. Schönwetter-Programm. Ich habe das herrlich-warme Frühsommerwetter dazu genutzt, mir Klein-Basel, die pittoreske Altstadt und die Gegend um das Münster anzuschauen. Mit der Besichtigung des Münsters selber hatte ich Pech, die neue Orgel wurde gerade gestimmt, das Münster war deshalb ab 13.00 Uhr geschlossen.

Besonders gefallen hat mir die Besichtigung des Rathauses und die Altstadt, die sich den Hang hinaufzieht. Hier gibt es viele versteckte Gassen mit interessanten Geschäften, Plätzen, mit netten Cafés und Kneipen.

### 7. Tag      Basel – Bern (Zug)

*(Freitag, 25.04.2003)* – von Basel nach Bern mit dem Zug, Bern –  
Über das Schweizer Jura und Mittelland hinweg in die Schweizer Bundeshauptstadt

Das Bahnhofspersonal in Basel hatte ich mich gut beraten, wie man am besten Fahrräder im Zug transportiert und welche Züge genügend Zeit bieten, Fahrräder und Gepäck ein- und auszuladen. Trotz des wirklich guten Bahnnetzes in der Schweiz gibt es auch hier Züge, die zwar einen Fahrradabteil haben, bei denen man für das Einladen aber trotzdem einen Kran benötigt, so hoch ist der Unterschied zwischen Bahnsteigkante und Zug.

Sowohl in Basel und Bern fand ich sehr angenehmen, daß die Bahnsteige über eine Art Rampe zu erreichen sind. Das Fahrrad konnte ich so unkompliziert hoch schieben. Die Fahrt von Basel nach Bern dauert etwas über eine Stunde. Der 11.09 Uhr - Zug wurde in Basel SBB eingesetzt und hatte in Bern 11 min Aufenthalt, bevor er Richtung Brig weiterfuhr.

Bern als Stadt liegt oberhalb der Aare, einem Fluß der in der Nähe des Grimselpasses im Berner Oberland entspringt und bei Koblenz in den Rhein fließt. Nach zum Teil recht schweißtreibendem Auf und Ab durch die Stadt baute ich auf dem Campingplatz im südlichen Stadtteil Wabern mein Zelt auf. Der Platz liegt nur durch eine brusthohe Hecke und einen Weg von der Aare entfernt. Er hat ein großes, gepflegtes Wiesengelände für Zelte und Tische und Stühle, an denen man essen kann. Der Koch- und Küchenbereich ist allerdings nur überdacht und ansonsten offen, bei schlechtem Wetter keine gute Lösung. Auch die sanitären Einrichtungen sind zwar sauber und gepflegt, aber auf dem Standard von 1950. Im Gegensatz zu Basel, wo Duschen im Preis inbegriffen war, mußte man hier extra bezahlen. Die Duschkabinen waren im Grunde nur bessere Toilettenhäuschen. Bei kaltem, zugigen Wetter möchte ich da nicht duschen. Die Lage als solches am Fluß war durchaus schön.

Ebenso wie Basel hat die Stadt Bern ein gut ausgebautes Straßenbahnnetz. Aber bei der Innenstadt dachte ich wehmütig an Basel. Statt der Leichtigkeit fand ich es hier alles etwas strenger und geordneter. Ich vermißte die Straßencafés, die ich in allen Ecken Basels gefunden hatte. Auch preiswerte gute Restaurants waren in der Innenstadt schwierig zu finden. Es gab zwar in den Arkaden einige Möglichkeiten, aber die Preise hatten eher etwas abschreckendes an sich.

Gut hat mir gefallen, vom Campingplatz an der Aare bis zum Bärengraben zu gehen. Man kommt am Parlament vorbei, unterquert eine schöne Brücke über den Fluß, passiert ein Stauwehr und hat kurz vor dem Bärengraben eine schöne Sicht auf das Stadtpanorama mit Münster. Wäre das Wetter klarer gewesen, hätte man zudem von der Innenstadt einen herrlichen Blick auf das Alpenpanorama gehabt.

## RHEINAUFWAERTS MIT DEM FAHRRAD

In 2 Wochen mit dem Fahrrad von Karlsruhe den Rhein entlang über Strasbourg (F), das Elsass und Basel und weiter von Bern entlang der Aare bis nach Brienz / Berner Oberland (CH)

www.nah-und-fern.de

19. April - 1. Mai 2003

### 8. Tag Bern – Brienz (55 km)

(Samstag, 26.04.2003) - Bern - Thun (35 km), (55 km), Thun - Interlaken (Schiff), Interlaken - Brienz (20 km), Mit jedem KM näher an den Fuß der noch schneebedeckten Alpen

Vom Campingplatz führt ein Weg lange Zeit parallel zur Aare. Leider ist dieser Weg bis zur Brücke von Münsingen nicht asphaltiert. Der eigentliche Fahrradweg auf der rechten Seite der Aare dürfte in wesentlich besserem Zustand sein. Dies hätte aber für mich bedeutet, daß ich erst wieder Richtung Innenstadt den Berg hoch hätte zurück fahren müssen. So waren die Forst- und Waldwege eine akzeptablere Lösung.

Bei Münsingen überquert man die Aare von der linken auf die rechte Seite und trifft hier auf die eigentliche Fahrradstrecke. Die Strecke an der Aare entlang von Koblenz Richtung Quelle bis zum Grimselpass bzw. umgekehrt ist eine der neun großen Fahrrad-Fernstrecken in der Schweiz. Alle neun sind sehr übersichtlich ausgeschildert und tragen auf den Schildern ihre Kennziffer, in meinem Fall die „8“. Sehr genau sind Steigungen und Gefälle in Metern vermerkt, wie weit bestimmte Orte noch entfernt sind oder welche Nebenstrecken möglich sind. Auf Kartenmaterial kann man fast verzichten, so genau ist die Ausschilderung.

Die Strecke von Bern Richtung Thun war, sobald ich Asphalt unter den Rädern hatte, sehr angenehm zu befahren. Man fährt immer parallel zur Bahnstrecke bzw. Autobahn. Bei schönem Wetter hätte man gerade auf dieser Teilstrecke ein sehr schönes Bergpanorama vor Augen. Im Frühjahr mit blühenden Wiesen, Kühen auf der Wiese und Bauernhöfen rechts und links, wäre die klare Sicht auf die schneebedeckten Berge das „I-Tüpfelchen“ gewesen. Leider konnte ich diese schöne Sicht nur ansatzweise genießen und mußte mich mit „glücklichen Kühen“ an der Strecke zufrieden geben.

Thun erreichte ich bei einsetzendem Regen. Da die Strecke über Spiez bis nach Interlaken zwar landschaftlich sehr schön ist, aber auch teilweise parallel zum Straßenverkehr läuft, entschied ich mich auch wegen des Regens, ab Thun mit dem Schiff über den Thuner See nach Interlaken zu fahren.

Die Schiffsanlegestelle befindet sich am südlichen Ende der Innenstadt gegenüber vom Bahnhof. Die Schiffsbesatzung war, was die Fahrradverlade und die Sicherung meines Drahtesels anging, sehr hilfreich. Ich konnte so die fast zweistündige Fahrt entlang des Thuner Sees genießen, ohne mich um mein herumschaukelndes Fahrrad sorgen zu müssen.

Desto weiter ich mich Interlaken näherte, desto mehr regnete es. Ich verließ dann am späten Nachmittag die Anlegestelle bei strömendem Regen. Die letzten 20 km von Interlaken nach Brienz durch die kleinen Orte fuhr ich dann tiefend naß und bei scharfem Gegenwind. Die eigentliche Fahrradstrecke wäre auf der anderen Seite des Sees zum Teil mit starken Steigungen und Gefälle über Forst- und Waldwege gegangen. So schön sie bei ruhigem Wetter zu fahren ist, aber bei solch einem Wetter konnte ich darauf verzichten.

Als ich endlich in Brienz ankam, war ich so naß, daß ich auf den Campingplatz verzichtete und lieber die Jugendherberge nebenan nahm. Ebenso wie der Campingplatz Aaregg liegt die „Jugi“ direkt mit herrlichem Blick am See, so daß es nicht viel Unterschied machte.

## RHEINAUFWAERTS MIT DEM FAHRRAD

In 2 Wochen mit dem Fahrrad von Karlsruhe den Rhein entlang über Strasbourg (F), das Elsass und Basel und weiter von Bern entlang der Aare bis nach Brienz / Berner Oberland (CH)

www.nah-und-fern.de

19. April - 1. Mai 2003

### 9. – 12. Tag Berner Oberland (CH)

#### 9. – 12. Tag Brienz

*(Sonntag, 27.04. – Mittwoch, 30.04.2003)* - Brienz / Berner Oberland (CH) – malerisch am Briener See gelegen, Ausgangspunkt für viele Wanderungen und für das Freilichtmuseum Ballenberg

#### 9. Tag - ... eine Wanderung vom Brünig-Pass nach Meiringen

In den Tagen, in denen ich in Brienz war, habe ich eine Wanderung auf einer Panoramastrecke vom Brünigpass bis nach Reuti gemacht. Mit dem Postbus bin ich von Brienz hoch auf den Pass (Passhöhe bei circa 1000 m gefahren. Von dort kann man durch Wälder, an Wiesen, Weiden und Bauernhöfen vorbei und durch verschiedene kleine Ortschaften in knapp drei Stunden nach Reuti wandern.

Das erste Stück geht vornehmlich durch den Wald. Nach einer Weile öffnet dieser sich aber wieder. Man geht dann meist über asphaltierte Wege immer mit Panoramablick auf die Berge ringsum und das Tal unter einem. Die Wanderung ist sehr abwechslungsreich und kann gut mit kleinen Kindern unternommen werden. Eventuell sind sogar geländegängige Buggys möglich. Die Ausschilderung läßt nichts zu wünschen übrig, auch Gastronomie ist an der Strecke vorhanden. Für die, die keine Lust mehr zu wandern haben oder wenn es einen Wetterumschwung gibt, fährt die Postbuslinie parallel zur Wanderstrecke.

#### 11. Tag - ... einen Besuch des Freilichtmuseums Ballenberg

Empfehlen kann ich auch jedem, der sich für alte Häuser und Zeitgeschichte interessiert, das Schweizer Freilichtmuseum Ballenberg. Der Eintritt war mit 16,00 sfr nicht preiswert, aber dafür bekommt der Gast auch eine Menge geboten. Verschiedene Handwerker zeigen alte Handwerksarten, es gibt Unmengen von Kleinvieh, größere Gewerbebetriebe wie Bäckereien, Käsereien, Köhlereien, Korbflechter, Töpfer, um nur einige zu nennen. Möchte man sich alles anschauen, sollte man sich einen ganzen Tag anschauen. Es lohnt sich auf jeden Fall. Die Häuser sind in Regionen wieder aufgebaut worden, oft sind Betreuer in den Häusern, die bei Fragen gerne weiterhelfen. Zudem ist die Lage mit Blick auf die Berge und zum Teil ins Tal sehr attraktiv.

Fairerweise muß ich aber auch sagen, Ende April, Anfang Mai ist eine ungünstige Zeit, in den Bergen Urlaub zu machen. Die Wintersaison endet meist Mitte April, die Sommersaison beginnt erst Mitte Mai. Die Zeit dazwischen nutzen die Bergbahnen, Gastronomie und sonstigen touristischen Einrichtungen im Regelfall zur „Revision“, daß heißt sie sind geschlossen. Die Auswahl an Zielen verkleinert sich dadurch erheblich, zumal in den oberen Regionen über 2000 m noch Schnee um diese Jahreszeit liegen kann

## RHEINAUFWAERTS MIT DEM FAHRRAD

In 2 Wochen mit dem Fahrrad von Karlsruhe den Rhein entlang über Strassbourg (F), das Elsass und Basel und weiter von Bern entlang der Aare bis nach Brienz / Berner Oberland (CH)

www.nah-und-fern.de

19. April - 1. Mai 2003

### 12. Tag - ... eine Fahrt nach Interlaken mit Schiff

Um mir nicht allzu viel Streß auf der Rückfahrt anzutun, bin ich an meinem letzten Tag mit dem Schiff von Brienz nach Interlaken gefahren. Morgens um halb zehn in Interlaken einen Zug erreichen zu müssen, wäre von Brienz aus, doch etwas knapp geworden. So bot der Ort eine gute Möglichkeit, einen Regentag zu verbringen. Es gibt einige Straßen zum Schaufensterbummeln, verschiedene Cafes mit herrlichen Kalorienbomben und immer wieder einen Blick, wenn die Wolkendecke mal aufreißt, auf die Berge, Eiger, Mönch und Jungfrau bei Grindelwald.

Die Jugendherberge liegt nicht in Interlaken direkt, sondern südlich am Stadtrand in Bönigen. Das Gebäude ist nur durch eine Wiese, eine Baumreihe und einen Spazierweg vom Briener See getrennt. Das Gebäude ist größer als das in Brienz und mehr auf Funktionalität ausgerichtet. Für mich hat die „Jugi“ in Brienz mehr persönlichen Charme. Die Selbstkocherküche ließ bei meinem Aufenthalt sowohl von der Sauberkeit als auch von der Ausstattung zu wünschen übrig. Da war die in Brienz um Klassen besser

### 13. Tag Rückfahrt von Interlaken nach Karlsruhe (Zug)

*(Donnerstag, 01.05.2003)* - Rückreise mit dem Zug von Interlaken nach Karlsruhe – Immer wieder eine besondere "Freude", die Mitnahme von Fahrräder in Zügen und Bahnhöfen

Von der Jugendherberge in Bönigen bis zum Bahnhof Interlaken West sind es mit dem Fahrrad in gemächlichen Tempo circa 15 min. Die verkehrsfreie Strecke startet auf der Seeseite der Jugendherberge und geht dann immer am See entlang bis zum Bahnhof. Ein, zwei scharfe Kurven sind zu beachten, aber ansonsten angenehm zu befahren.

Der Bahnhof in Interlaken bietet dann wieder Muskelarbeit für das Einsteigen mit Fahrrad. Die Bahnsteigkanten sind sehr tief. Ein Fahrrad bekam ich nur mit Hilfe einer zweiten Person in den Zug. Der EC 2, eingesetzt in Interlaken, über Karlsruhe und Köln bis zum Ziel Amsterdam, verläßt Interlaken um 9.39 Uhr. Er hat ein Fahrradabteil und einen angeschlossenen Grossraumwagen, der die Sicht auf Fahrräder und Gepäck ermöglicht. Die Fahrräder lassen sich sehr bequem einhaken, auch für das Gepäck ist genügend Platz da. Für Rückfahrten aus dem Berner Oberland Richtung Deutschland kann ich diesen durchgehenden Zug nur empfehlen.

Zurück in Karlsruhe wieder Deutschland pur, keine Fahrradrampe, die Aufzüge kaputt, die Beschilderung vom Bahnhof Richtung Rhein sehr dürftig. Dank Bikeline bin ich dann aber wieder gut an meinem Startort Maximiliansau angekommen. Ein bißchen Wehmut war dann schon dabei, als ich nachmittags nach einer schönen Fahrt zum Schluß noch über den Rhein, mein Fahrrad wieder ins Auto lud.